

„Der 24. Februar stellte alles auf den Kopf“

Bald ein Jahr herrscht Krieg in der Ukraine. Tetiana und Micha Zinchenko flohen mit Tochter Daria aus ihrer Heimat. Für den „Hallo Nachbar!“ erzählen sie Gerhard Huber vom Helferkreis Tittmoning über ihr Leben unter Beschuss, von ihrer Flucht und dem Neuanfang in Bayern.

Redaktion: Wo habt ihr vor der Flucht in der Ukraine gelebt?

Tetiana Zinchenko: Mein Mann und ich wurden in der Ostukraine geboren, ich in Horliwka im Gebiet Donezk, Micha in Sjewjerodonezk in der Region Luhansk. Unsere Kindheit verbrachten wir beide in Sjewjerodonezk, wo wir zur Schule gingen und studierten. 2012 heirateten wir, 2013 wurde unsere Tochter Daria geboren.

Welchen Beruf habt ihr dort ausgeübt?

Nach dem Abitur begann ich ein Studium am pädagogischen Institut in Donezk, wo ich fünf Jahre lang Französisch und Englisch studierte. Unmittelbar nach Erhalt meines Diploms im Jahr 2011 fand ich eine Beschäftigung an der besten Schule von Sjewjerodonezk, wo ich bis zu meiner Flucht unterrichtete. Micha absolvierte die Chemisch-Technische Schule und arbeitete bei verschiedenen Firmen.

Was habt ihr gedacht, als der Krieg ausgebrochen ist?

Noch wenige Tage vor Kriegsausbruch glaubten wir nicht daran, dass es zum Schlimmsten kommen würde. Wir bereiteten sogar gerade ein kleines Fest zu meinem Geburtstag vor. Aber der Morgen des 24. Februars stellte unser Leben komplett auf den Kopf. Gegen 6 Uhr morgens berichtete uns meine besorgte Mutter vom Angriff der russischen Armee. Wir verbrachten den ganzen Tag in den Schutzräumen meiner Schule. Seit diesem Tag konnten wir nie wieder bei uns zu Hause übernachten. Zu Beginn hofften wir alle noch, dass der Krieg schnell vorbei sein würde. Wir wollten deshalb die Stadt oder das Land nicht verlassen.

Wann ist euer Entschluss gereift zu fliehen?

Wir verbrachten noch mehrere Wochen in unserer Heimatstadt, wechselten mehrmals unsere Unterkunft. Der dauernde Beschuss versetzte uns in ständige Angst, vor allem um unsere Tochter, die durch den Lärm immer mehr traumatisiert wurde. Nach einer weiteren gefährlichen und

lauten Nacht packten Micha und ich unser Leben in ein paar Taschen, holten unsere Katzen und verabschiedeten uns mit Tränen von unseren Eltern. Wir stiegen ins Auto mit ungewissem Ziel nach Nord-Westen. Weil uns einige Bekannte vom Beschuss ihres Autos auf der Fluchtroute berichtet hatten, entschlossen wir uns, in die entgegengesetzte Richtung zu fahren und bei Verwandten im russisch besetzten Gebiet Unterschlupf zu finden. Dort gab es keine Kampfhandlungen, aber die Lebensbedingungen waren katastrophal. Nach einem Monat entschlossen wir uns, zurück auf die ukrainische Seite zu wechseln. Am Tag der geplanten Abreise gerieten wir aber unter massiven Granatenbeschuss, nicht alle aus unserer Autokolonne überlebten. Den Fluchtversuch mussten wir deshalb abbrechen.

Wie verlief eure Fluchtroute?

Nach vielen Gesprächen überlegten Micha und ich, über die Russische Föderation auszureisen. Zunächst scheiterte der Versuch die Grenze zu passieren. Glücklicherweise gelang es uns dann doch, über die Grenze nach Russland zu fahren. Von dort ging es weiter nach Norden und dann an die lettische Grenze. Wie die Einreise nach Lettland gelang, soll unser Geheimnis bleiben. Die Weiterfahrt planten wir noch über Litauen, die Tschechische Republik und Polen und anschließend weiter in den westlichen Teil der Ukraine. Doch nachdem wir die Grenze zu Lettland überquert hatten, fühlten wir uns das erste Mal nach langer Zeit wieder sicher. Wir atmeten auf. Die Anspannung fiel ab. Die Erinnerung an das Erlebte, den



Vor sechs Monaten packten sie ihr Leben in ein paar Taschen: Tetiana und Micha Zinchenko (beide 33) leben seit einem halben Jahr in Tittmoning.

BILD: GERHARD HUBER

Krieg und die Gefahren in der Ukraine führte dann zu einem schnellen Umdenken. Micha und ich entschlossen uns hier im Westen zu bleiben und weiter nach Deutschland zu gehen.

Wie hat eure Tochter die Flucht erlebt?

Als der Krieg begann, war unsere Tochter Daria acht Jahre alt. Obwohl für sie als auch für uns war es sehr schwierig, alles aufzugeben – unser Zuhause, unsere Verwandten und Freunde. Aber wir mussten einsehen, dass Sicherheit und Gesundheit über allem stehen. Daria vermisst besonders ihre Großeltern, ihre Cousine, ihre Freunde und ihre Schule. Das Ungewohnte macht ihr noch zu schaffen, aber jeden Tag wird es besser.

Wie wurdet ihr in Deutschland aufgenommen?

Wir sind jetzt schon seit einem halben Jahr in Tittmoning und fanden recht schnell eine kleine Wohnung in der Stadt. Da hatten wir unglaubliches Glück. Wir spüren viel Unterstützung und Wohlwollen durch die Einwoh-

ner der Stadt. Die Menschen hier sind einfach unglaublich: hilfsbereit, nett und freundlich. Ohne ihre Hilfe wäre der Start in ein neues Leben ein Vielfaches schwieriger gewesen. Vielen, die uns hier unterstützen, werden wir für den Rest unseren Lebens dankbar sein. Unsere Tochter Daria besucht seit September die Schule und hat erste Freundschaften geknüpft. Auch wenn Schule, Lehrer und Unterricht anders sind als in der Ukraine, gefällt es ihr sehr gut. Natürlich ist das Lernen nicht einfach, denn es gibt noch Probleme mit der Sprache. Aber wir geben uns alle sehr viel Mühe und machen unsere Hausaufgaben, als ganze Familie.

Wie schätzt ihr die Lage für die Ukraine ein?

Derzeit ist die Ukraine sehr stark und die Menschen dort scheinen unbezwingbar zu sein. Die großartige Hilfe Deutschlands und der anderen Länder ist riesig. Wir hoffen, dass die Ukraine in der Lage sein wird, Russlands Angriff abzuwehren und die besetzten Gebiete zurückzuerobern. Leider wird es unserer Meinung nach nicht so schnell gehen, wie wir uns das erträumen. In unserer Heimatstadt Sjewjerodonezk sind 70 Prozent zerstört. Es findet sich fast kein Haus, das nicht von Granaten getroffen wurde. Es gibt kein Wasser, Gas oder Strom. Es wäre toll, wenn wir irgendwann nach dem Krieg in unsere Heimatstadt zurückkehren und mithelfen könnten, das Land wieder aufzubauen. Aber im Moment ist das unvorstellbar.

Gerhard Huber

Helfer sammeln für Erdbebenopfer

TITTMONING. Der Helferkreis „Tittmoning hilft“ sammelt Sach- und Geldspenden für die Erdbebenopfer in der Türkei und Syrien sowie für die Bedürftigen in der Ukraine.

An der Sammelstelle an der Gaisbergstraße 9 kann man am Freitag und Samstag, 17. und 18. Februar, von 11 bis 15 Uhr haltbar verpackte Nahrungsmittel, Winterkleidung, Winterschuhe, Decken, Hygieneartikel und Taschenlampen abgeben. Zudem werden kleine Stromgeneratoren oder Infrarotheizstrahler benötigt. Die Spendenkartons bitte nicht verschließen.

Gesammelte Geldspenden sollen vor allem in die syrischen Erdbebengebiete fließen, wo bisher erst wenige Hilfsgüter angekommen sind. Die Gelder gibt der Tittmoninger Helferkreis an den Orienthilfeverein des Münchner Kabarettisten Christian Springer weiter. Geldspenden erbittet der Helferkreis auf sein Konto zu überweisen (IBAN: DE 60 7109 0000 0004 2304 85). Wer eine Spendenquittung benötigt, der nutzt das Spendenkonto der Stadt Tittmoning (IBAN: DE 48 7109 0000 0104 2108 32). Wer einen besonderen Wunsch hat, wo sein Geld hingehen soll, kann das im Verwendungszweck angeben – mit HKR Syrienhilfe, HKR Türkeihilfe oder HKR Ukrainehilfe.

Der Helferkreis Tittmoning ermöglichte das Interview mit dem ukrainischen Paar

In Zusammenarbeit mit dem „Hallo Nachbar!“ führte Gerhard Huber, Koordinator des Helferkreises Tittmoning, das Interview mit Tetiana und Micha Zinchenko. Das Ehepaar antwortete auf Ukrainisch, Sabine Muth übersetzte alles ins Deutsche.

Der Helferkreis Tittmoning betreut zusammen mit der Bürgerhilfsstelle der Stadt derzeit rund 60 Geflüchtete aus der Ukraine.

Wer die Ehrenamtlichen unterstützen will, kann spenden auf das Konto IBAN DE 60 7109 0000 0004 2304 85. Weitere Infos: www.tittmoning-hilft.de.

Im Landkreis Traunstein leben aktuell über 3000 Geflüchtete, rund 1950 sind aus der Ukraine. Im Berchtesgadener Land sind gut 2350 Geflüchtete untergebracht, rund 1360 kommen aus der Ukraine.

Wildauf RODELSPASS PUR!

WILDKOGEL-ARENA NEUKIRCHEN / BRAMBERG
Tel. +43 (0) 730 710 730 · info@bergbahnen-wildkogel.at · bergbahnen-wildkogel.at